



Auswertung

Initiative #CSRhumanitär

1. Netzwerktreffen

„Gesundheit in der Humanitären Hilfe“

Haus der Wirtschaft Berlin, 1. Juni 2016



Inhalt

1. Ergebnisse Workshop | Themenfeld Bedarfe:
Sachspenden/Produkte | Know-how/Training | Koordination/Kommunikation
 2. Ausblick | weiteres Vorgehen
 3. Kontakt für Fragen und Anregungen
 4. Teilnehmerliste
- Anhang: ppt-Präsentationen**
Medizinische Sachspenden - Wie können Unternehmen wertvolle Hilfe leisten?
Referent: Bernd Pastors, action medeor
- Beispiele für humanitäre Zusammenarbeit mit der Gesundheitswirtschaft**
Referent: Thomas Schiffelmann, Handicap International



Auswärtiges Amt

In Kooperation mit:



Marion Michels
Projektmanagement
Initiative #CSRhumanitär

Willy-Brandt-Allee 10-12
53113 Bonn

Tel.: +49 228 242 92-455
Fax: +49 228 242 92-199

michels@aktion-deutschland-hilft.de

**Initiative #CSR humanitär |
Netzwerktreffen "Gesundheit in der Humanitären Hilfe"
am 1. Juni 2016 im Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Straße 29, Berlin**

unterstützt von:



PROGRAMM

Mittwoch, 1. Juni 2016

- 9:30 **Registrierung**
- 10:00 **Begrüßung**
Anke Reiffenstuel, Referat Humanitäre Hilfe und Minenräumen im
Auswärtiges Amt
- 10:15 **Grußwort**
Roland Göhde, BDI-Initiative German Healthcare Partnership
- 10:30 **Kurzimpuls: Medizinische Sachspenden - Wie können Unternehmen wertvolle
Hilfe leisten?**
Deutsches Medikamentenhilfswerk action medeor e.V.
anschließend Diskussion/Fragen
- 11:00 **Best-Practice: Humanitäre Zusammenarbeit mit der Gesundheitswirtschaft**
Thomas Schiffelmann, Handicap International e.V.
anschließend Diskussion/Fragen
- 11:30 **"Speed-Networking"**
- 13:00 **Lunch**
- 13:30 **Workshop: Gesundheitswirtschaft und humanitäre Akteure im Dialog -
Wie gelingt ein „Mehrwert“ in der Zusammenarbeit?**
- 16:00 **Gemeinsame Abschlussberatung**
- 16:30 **Ende der Veranstaltung**

1. Ergebnisse Workshop | Themenfeld Bedarfe

Gesundheitswirtschaft und humanitäre Akteure im Dialog:

Übergeordnete allgemeine Anmerkungen und Fragen:

Nachhaltigkeit | Demokratisierung | Recht auf Gesundheit
 Thema „Nachhaltigkeit“ als Klammer verstehen
 Wie kann vermieden werden, dass sich Parallelstrukturen neben den unzureichenden öffentlichen Gesundheitsstrukturen etablieren?
 Lösungen entsprechen oft nicht dem Bedarf: Qualität, Ausstattung, Dokumentation
 Negativerfahrungen mit Rückwirkung auf Spendenbereitschaft und Administration

Sachspenden/Produkte

Problem/Handlungsbedarf	Lösung/Vision	Empfehlungen/nächste Schritte
Struktur/AP	Abstimmung der NGOs und lokalen Partner essenziell	Guidelines/Prüfmechanismus
Mediendruck => Spendenschlacht	immer situationsbezogen	Assessment/Bedarfserhebung notwendig
Keine Bedarfserhebung aufgrund von Zeitdruck	Plattform (digital) für Sichtbarkeit der Bedarfe	Vertrauen in NGO-Expertise
Sachspenden vs. Geldspenden		Let's go! Kümmerer
donor driven help		
Infrastruktur vor Ort		
Zugang zu Absatzmärkten		

Know-how/Training

Problem/Handlungsbedarf	Lösung/Vision	Empfehlungen/nächste Schritte
Inbetriebnahme (einfache/komplizierte Geräte) Wartung/Reparatur (langfristig) Training	Mittlerorganisation = NGO (kennen nationale Regelungen, Koordination)	Weitere Netzwerktreffen
Ausbildung lokaler Mitarbeiter	NRO organisieren Trainings von Unternehmen	
Know-how für spezielle Fragen/Probleme	NRO helfen bei Assessment (Details)	
Ausschreibungsrichtlinien AA/BMZ/EU	Pro bono „Ausbildung“ als „added value“ um Ausnahmegenehmigung für NRO bei Beschaffung zu ermöglichen	

Koordination/Kommunikation

Handlungsbedarf	Lösung/Vision	Empfehlungen/nächste Schritte
Vorbereitung/Schnelligkeit	Kernfragen formulieren + clustern	Procurement agency
Ansprechpartner	Welche Firma ist in der Region aktiv? Welche NRO ist in der Region aktiv? - Hygiene - Erstversorgung - Basiserkrankungen	Netzwerk vorab aufbauen
Datenmanagement/Information	Plattform	Best-practice-Beispiele sammeln
Digitales Messen/Erfassen von Bedarfen + Ausbreitung von Epidemien „Needs Assessment“		
Logistik	Lagerkapazitäten regional und international zur Verfügung stellen	
Koordinierungsplattform (nat./intern.)		Pilot, z.B. GHP/BDI <-> ADH führen zusammen
Interkulturelle Probleme bei Piktogrammen für Handbücher		
Ausschreibung RL – AA/BMZ		



© Aktion Deutschland Hilft

Speed-Networking von Gesundheitswirtschaft und NGOs am 1. Juli 2016

2. Ausblick: weiteres Vorgehen

Etablierung von thematischen Netzwerktreffen
zur Fortsetzung der Expertenkonsultation und Förderung der Vernetzung

- Die Initiative #CSRhumanitär setzt die Dialogreihe mit Unternehmen in Form von thematischen Netzwerktreffen (Gesundheit, Humanitäre Logistik etc.) fort.

Termine:

- **Netzwerktreffen Humanitäre Logistik (NGO-exklusiv zur Bedarfserhebung) |**
16. Juni 2016, Bonn

Die am 16. Juni im Kreise der NGO erhobene Bedarfsanalyse fließt in den Dialogprozess ein und wird auf der nächsten Konsultation gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaft weiterentwickelt.

- **Nächste Dialogtermine (tba):**
werden noch bekannt gegeben. Die Einladungen erfolgen separat.



© Aktion Deutschland Hilft

Mehr als 40 Vertreter der Gesundheitswirtschaft und aus NGOs nahmen am 1. Netzwerktreffen teil.

3. Kontakt für Fragen und Anregungen

Auswärtiges Amt

Nino Schramm

Referat für Humanitäre Hilfe und
humanitäres Minenräumen

Tel.: +49 30-1817-3230

E-Mail: s05-70@diplo.de

Aktion Deutschland Hilft

Marion Michels

Projektmanagement Initiative #CSRhumanitär
Humanitäre Hilfe & Privatsektorbeziehungen

Tel.: +49 228 – 242 92-455

E-Mail: michels@aktion-deutschland-hilft.de

4. Teilnehmerliste (alphabetisch)

Name		Ministerium/Organisation/Unternehmen
Martin	Auracher	Demira
Andreas	Behnke	Dräger Medical
Eva	Bitterlich	medico International
Michael	Brücker	Caritas International
Almuth	Dörre	Agentur für Wirtschaft und Entwicklung
Nadine	Evers	Auswärtiges Amt
Roland	Göhde	German Healthcare Partnership Initiative
Roland	Hansen	Malteser International
Patrick	Hoese	Handicap International
Frankziska	Kabelitz	Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft
Eeva	Karsta	Dräger Medical
Dr. Dörte	Kauschat-Brüning	Sanofi Aventis Deutschland
Johannes	Knollmeyer	Sanofi Aventis Deutschland
Silvana	Koch	Philips GmbH Market DACH
Sevgi	Kulanoglu	Islamic Relief
Franziska	Lauer	Save the Children
Karsten	Ley	Otto Bock
Barbara	Lochmann	Malteser International
Sandra	Lorenz	Johanniter-Unfall-Hilfe
Nadja	Malak	SOS Kinderdörfer weltweit
Dominique	Mann	Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
Bettina	Meinardus	CARE Deutschland-Luxemburg
Isabella	Metelmann	Johanniter-Unfall-Hilfe
Marion	Michels	Aktion Deutschland Hilft
Christian	Molke	ADRA Deutschland
Bernd	Pastors	action medeor
Diana	Peters	German Healthcare Partnership Initiative
Dr. Michael	Rabbow	E&P Focus Africa Consulting
Anna	Rachlitz	SOS Kinderdörfer weltweit
Heinke	Rauscher	Humedica
Martin	Reh	RSO Shift
Anke	Reiffenstuel	Auswärtiges Amt
Theresa	Reis	German Healthcare Partnership Initiative
Robin	Scheffel	SIGOR Licht
Thomas	Schiffelmann	Handicap International
Hannah	Schindler	Aktion gegen den Hunger ACF International
Jochen	Schmidt	World Vision Deutschland
Nino	Schramm	Auswärtiges Amt
Friedolin	Strack	BDI
Carsten	Stork	ASB Deutschland
Thomas	Wehner	World Vision Deutschland
Iris	Wermescher	Deutsches Rotes Kreuz
Dr. Angela	Zeithammer	action medeor

[Für das Protokoll: Marion Michels]



Medizinische Sachspenden- Wie können Unternehmen wertvolle Hilfe leisten?

Bernd Pastors
Vorstandssprecher action medeor e.V.

Inhalt

- Kurze Vorstellung über die Arbeit von action medeor e.V.
- Sachspenden: Art und Umfang
- Qualitätsanforderungen
- Abwicklung
- Wie werden Sachspenden bewertet ?
+ Best-Practice Beispiel
- Sachspendenplattform EURMED



Unsere Organisation

- Gründung 1964 in Tönisvorst
- Gemeinnützig
- Rund 70 hauptamtliche
(davon 4 Pharmazeuten) &
28 ehrenamtliche Mitarbeiter
- Hauptamtlicher Vorstand
- Ehrenamtliches Präsidium & Beirat



action medeor in Zahlen

Die Notapotheke der Welt
im Jahre **2015**

Eingang von **7,6 Mio. Euro** freien & gebundenen Geldspenden
2,7 Mio. Euro Sachspenden
2,1 Mio. Euro Fördermitteln

Know-how von **74** haupt- und **28** ehrenamtlichen Mitarbeitern

Im **4.000 m²** großen Lager werden **170** verschiedene Medikamente und **450** medizinische Bedarfsartikel bevorratet.

Über **10.000** Pakete mit einem Gesamtgewicht von **300 t** wurden in **96** Länder verschickt.

Über **170.000** Menschen profitierten in den Projekten im Bereich Not- und Wiederaufbauhilfe.

Der Zugang zu einer Basisgesundheitsversorgung wurde ca. **2.000.000** Menschen ermöglicht.



Unsere Arbeit - Übersicht

Medikamentenhilfe



Not- und Katastrophenhilfe



Entwicklungszusammenarbeit



Pharmazeutische Fachberatung



Sachspenden: Art und Umfang

- ... im Bereich **Arzneimittel**
(als Pharmahersteller und –
großhändler)
- ... und im Bereich **medizinisches
Equipment**
(als Hersteller und Großhändler
von Verbrauchsmaterialien,
medizinischen Geräten,
Instrumenten,
Verbandsmaterialien etc.)

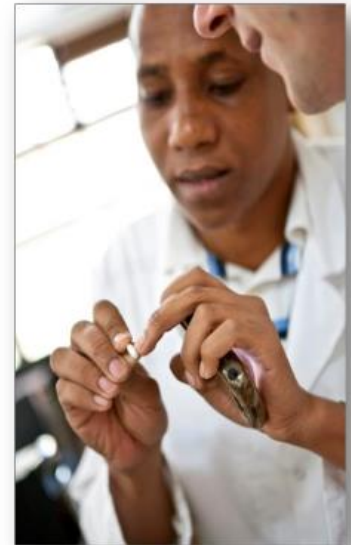


Qualitätsanforderungen Medikamente

Die Annahme von Medikamenten-Sachspenden orientiert sich an den „Guidelines for Drug Donations“ der WHO.

Auszüge:

- Arzneistoff muss in der **Liste der unentbehrlichen Arzneimittel** gemäß der WHO sein oder alternativ: **Nationale Medikamentenliste des Empfängerlandes**
- **Zuverlässige Quelle**
- **Haltbarkeit: mind. 13 Monate**
- Beschriftung des **internationalen (generischen) Namen**
- **Möglichst in der Sprache des Empfängerlandes,**
- **Analysenzertifikate** (Einfuhr)



Qualitätsanforderungen Medizinische Geräte

- **Nur funktionsfähige Geräte** (keine defekte oder unvollständige Geräte)
- **Installations-, Bedienungs- und Wartungshandbücher**
- Alle Gerätelieferungen **müssen gemäß internationalen Versandbestimmungen** verpackt sein

Abwicklung von Sachspenden

Nur wenn diese Anforderungen/Rahmenbedingungen des Endempfängers erfüllt sind, wird action medeor die Sachspende annehmen

Zur Dokumentation und den Versand der Waren benötigt action medeor vom Spender:

Analysenzertifikate und Warenwerte, wenn möglich:
Gebrauchsinformationen in Englisch/Französisch/Spanisch



Abwicklung von Sachspenden

- Transport der Waren zu action medeor (Tönisvorst) oder Versand als Direktlieferung
- Prüfung und Freigabe der Sachspende
- Vorbereitungen für den Transport
- Versand der Waren
- Bestätigung
- Spendenbescheinigung



Wie werden Sachspenden bewertet

- Warenwert des Sachspenders (Rechnung)
- Entnahmewert durch Entnahmeformular (wenn Warenwert nicht bekannt, da Waren schon abgeschrieben wurden o.ä.)
- Wertermittlung durch Qualitätssicherung/Pharmazie von action medeor anhand Herstellerabgabepreis (Lauer-Fischer-Taxe)
- Vergleich mit Generika

„Best-Practice“ Beispiele

- Sachspende 2008 von Pfizer: Lustral (Sertraline) tabs. 100 mg, Wert: 1,9 Mio.,-€, Empfänger: Missionaries of Charity Äthiopien
- Sachspende 2010 von Boehringer Ingelheim in Abstimmung mit WHO: Thomapyrin und Buscogast, Wert: 883.480,-€ für Pakistan

Sachspendenportal EURMED

- EURMED ist eine neue Initiative zwischen drei führenden europäischen NGOs mit medizinischen Hintergrund
- action medeor in Zusammenarbeit mit International Health Partners (IHP) Großbritannien und Banco Pharmaceutico Italien
- Gründung: 2014
- Sachspender können im Online-Portal ihre Sachspendenangebote einstellen und diese Angebote werden je nach Bedarf auf die Partner/Empfänger der NGOs verteilt
- Gleiche Abwicklung und Qualitätsanforderung



Aus Unternehmenssicht

Ihre Vorteile:

- Keine weiteren Lagerkosten
- Freisetzung von Lagerkapazitäten
- Übernahme von Verantwortung
(CSR)



Sachspenden sind das „MEHR“ an Hilfe und
gemeinsam können wir so die weltweite
Gesundheitsversorgung verbessern!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit





Humanitäre Zusammenarbeit mit der Gesundheitswirtschaft

Haus der Wirtschaft, Berlin

Mittwoch, 01. Juni 2016

Handicap International

30 Jahre Solidarität

Handicap International ist eine unabhängige und unparteiische Organisation für internationale Solidarität, die in Armut-, Ausgrenzungs-, Konflikt- und Katastrophensituationen eingreift.

Die Organisation setzt sich für Menschen mit Behinderung und andere besonders schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen ein.



2014: 331 PROJEKTE IN 57 LÄNDERN

Zentral- und Südamerika

- 01 / Bolivien
- 02 / Kolumbien
- 03 / Kuba
- 04 / Haiti
- 06 / Nicaragua

Europa

- 06 / Deutschland
- 07 / Bosnien und Herzegowina
- 08 / Frankreich

Nordafrika

- 9 / Algerien
- 10 / Libyen
- 11 / Marokko
- 12 / Tunesien

Westafrika

- 13 / Benin
- 14 / Burkina Faso
- 15 / Kap-Verde
- 16 / Liberia
- 17 / Mali
- 18 / Niger
- 19 / Senegal
- 20 / Sierra Leone
- 21 / Togo

**Naher und
Mittlerer Osten**

- 23 / Ägypten
- 24 / Irak (inkl. Region Kurdistan)
- 25 / Jordanien
- 26 / Libanon
- 27 / Syrien
- 28 / Palästinensische Gebiete
- 29 / Jaman

Süd-, Zentral- und Ostafrika

- 30 / Burundi
- 31 / Äthiopien
- 32 / Kenia
- 33 / Mosambik
- 34 / Demokratische Republik Kongo
- 35 / Ruanda
- 36 / Somalia (inkl. Somaliland und Puntland)
- 37 / Südsudan
- 38 / Tansania
- 39 / Tschad

Zentral- und Ostasien

- 40 / China
- 41 / Nordkorea
- 42 / Kirgisistan
- 43 / Tadschikistan

Südostasien

- 44 / Afghanistan
- 45 / Bangladesch
- 46 / Indien
- 47 / Nepal
- 48 / Pakistan
- 49 / Sri Lanka

Südostasien

- 50 / Kambodscha
- 51 / Indonesien
- 52 / Laos
- 53 / Myanmar (Birma)
- 54 / Philippinen
- 55 / Thailand
- 56 / Osttimor
- 57 / Vietnam

Indischer Ozean

- 22 / Madagaskar

- Nothilfe
- Minenaktionsprogramme
- Inklusion
- Rehabilitation
- Vorbeugung und Gesundheit
- Rechte von Menschen mit Behinderung
- Handicap International Netzwerk

- Länder, in denen 2014 Projekte begannen: Tschad
- Länder, in denen 2014 Projekte beendet wurden: Angola, Uganda

Die Darstellung der Ländergrenzen und Lebensräume auf dieser Karte bildet keine Meinung von Handicap International zum Status dieser Territorien ab.



KWEN TIMOUN





HANDICAP
INTERNATIONAL ATLAS
ACTION D'URGENCE









Humanitäre Zusammenarbeit mit der Gesundheitswirtschaft

Thomas Schiffelmann, Leiter Marketing, Handicap International e.V.

Leopoldstr. 236, 80807 München, Tel.: 089/ 54 76 06-32, Fax: 089/ 54 76 06-20

E-Mail: tschiffelmann@handicap-international.de Internet: www.handicap-international.de